

Kantonale Münzprägung : Beschreibung der St. Gallischen Kantonalnünzen : 5 Batzen oder 20 Kreuzer

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **23 (1923)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bald auf der Gegenseite, desgleichen das Münzmeisterzeichen.

Die Gegenseite zeigt die Wertangabe der Münze in einer Laubumrahmung.

Alle Kantonalmünzen, mit einziger Ausnahme der Pfennige, sind beidseitig geprägt; die Pfennige weisen dagegen nur ein einseitiges Gepräge auf.

2. — 5 Batzen oder 20 Kreuzer ¹.

Die Fasces haben sämtliche sieben Stäbe.

1. $\frac{1}{2}$ Schweizerfranken von 1810 ².

Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz ohne Eicheln unter den beiden seitlichen Ecken des Schildes durch und fällt beidseits desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter im Felde und vier auf dem Rande des Schildes. Der rechte Teil des Kranzes schliesst mit einem Blatte und der linke mit zwei Blättern ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf das zweite N und die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt drei feine Linien. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1810.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

R. Der Kranz ohne Ende besteht aus fünfzehn Paaren gegenständigen Eichenblättern ohne Eicheln, zwischen denen je zwei Paare Lorbeerblätter stehen. Inschrift :

$\frac{1}{2}$
SCHWEIZ
FRANKEN
K

¹ Siehe Bd. XXII, Seite 305.

² Soweit nichts anderes bemerkt ist, befinden sich die beschriebenen Stücke in der Sammlung des Verfassers.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Runde Vertiefungen.

2. 5 Batzen von 1810.

a) Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz mit Eicheln neben den beiden seitlichen Ecken des Schildes vorbei und fällt beidseits desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter im Felde des Schildes. Beide Enden des Kranzes schliessen mit je einem Blatte ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt drei feine Linien. Im Abschnitt die Jahrszahl : 1810.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.



R. Zwei Eichenzweige mit Eicheln, von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben in je ein Blatt auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5
BAZEN
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Runde Vertiefungen.

b) Aehnlich wie 2 a. Der Wappenschild etwas höher. Die zwei im Felde des Schildes liegenden Blätter fehlen.

Ṛ. Aehnlich wie 2a. Die Schleife des Bandes mehr platt gedrückt, die Enden des Bandes länger. Das Münzmeisterzeichen K steht der Schleife näher.

Kante : Runde Vertiefungen.

Wunderli Nr. 2702.

3. 5 Batzen von 1811.

Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz ohne Eicheln neben den beiden seitlichen Ecken des Schildes vorbei und fällt beidseits desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter auf dem Rande des Schildes. Beide Enden des Kranzes schliessen mit je einem Blatte ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt drei feine Linien. Im Abschnitt die Jahzahl : 1811.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Ṛ. Zwei Eichenzweige mit Eicheln, von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben rechts in ein Blatt und links in zwei Blätter auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5.

BAZEN

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Runde Vertiefungen.

4. 5 Batzen von 1812.

Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz ohne Eicheln neben den beiden seitlichen Ecken des Schildes vorbei und fällt beidseits

desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter im Felde und zwei auf der Umrandung des Schildes. Beide Enden des Kranzes schliessen mit je einem Blatte ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt eine breite und eine feine Linie. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1812.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige mit Eicheln, von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer kleinern Schleife verbunden, oben rechts in zwei Blätter und links in ein Blatt auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5.
BAZEN
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Runde Vertiefungen.

5. 5 Batzen von 1813.

a) Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz ohne Eicheln neben den beiden seitlichen Ecken des Schildes vorbei und fällt beidseits desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter im Felde des Schildes. Beide Enden des Kranzes schliessen mit je einem nach aussen gekehrten Blatte ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt eine breite und eine feine Linie. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1813.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige mit rechts acht und links sieben

Eicheln, von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben rechts in ein Blatt und links in zwei Blätter auslaufend, die sich fast berühren. Inschrift :

5.

BAZEN

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Runde Vertiefungen.

b) Aehnlich wie 5 a. Stellung der Blätter des Eichenkranzes abweichend. Die Blätter am Schlusse des Kranzes sind nach innen gekehrt.

᠙. Aehnlich wie 5 a. Stellung der Blätter und Eicheln der Eichenzweige abweichend. Jeder Zweig hat sechs Eicheln. Beide Eichenzweige laufen oben in je ein Blatt aus.

Kante : Runde Vertiefungen.

c) Der Wappenschild steht auf der Kreuzungsstelle zweier nicht mit einem Bande verbundener Lorbeerzweige, die von unten längs des Schildes in die Höhe steigen. Jeder Zweig hat sieben Früchte und endigt oben mit zwei Blättern. Oberstes Früchtchen jedes Zweiges nach innen gerichtet. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige die Jahrzahl : 1813. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.



ᚱ. Aehnlich wie 5 a. Stellung der Blätter und der Eicheln, je acht an der Zahl, abweichend.

Kante : Runde Vertiefungen.

d) Aehnlich wie 5 c. Stellung der Blätter der Lorbeerzweige etwas geändert, der linke Zweig hat nur sechs Früchte. Am linken Zweig oberstes Früchtchen nach aussen gestellt. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 5 c. Belaubung weniger dicht.

Kante : Runde Vertiefungen.

e) Aehnlich wie 5 c. Belaubung der Lorbeerzweige dichter. Rechter Zweig kürzer. An jedem Zweig unter den obersten Blättern zwei Früchtchen.

ᚱ. Aehnlich wie 5 c. Stellung der Blätter und der Eicheln abweichend; rechter Zweig fünf, linker sechs Eicheln.

Kante : Runde Vertiefungen.

f) Aehnlich wie 5 c. Untere Spitze des Wappenschildes berührt die Kreuzungsstelle der beiden Lorbeerzweige nicht. Stellung der Früchtchen anders; oberstes Früchtchen jedes Zweiges nach aussen gerichtet. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 5 c. Stellung der Eicheln und Blätter etwas abweichend.

Kante : Runde Vertiefungen.

g) Aehnlich wie 5 c. Der Kreuzungspunkt der beiden Lorbeerzweige liegt hinter der Spitze des Wappenschildes. Linker Zweig hat sechs, rechter fünf Früchtchen. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 5 a. Jeder Eichenzweig hat sechs runde Früchtchen (nicht Eicheln).

Kante : Runde Vertiefungen.

h) Aehnlich wie 5 c. Der rechte Lorbeerzweig weniger lang. Die Früchtchen abwechselnd gestellt. Je das oberste Früchtchen nach aussen gerichtet. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

Ṛ. Aehnlich wie 5 c. Stellung der Blätter etwas abweichend.

Kante : Runde Vertiefungen.

i) Aehnlich wie 5 c. Der linke Zweig endigt oben mit einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

Ṛ. Aehnlich wie 5 a. Jeder Zweig acht Eicheln.

Kante : Runde Vertiefungen.

Sammlung Grossmann, Genf.

k) Aehnlich 5 c. Der Kreuzungspunkt der beiden Lorbeerzweige liegt hinter dem Wappenschild, dessen untere Spitze tiefer liegt. Jeder Zweig hat fünf Früchte. Der rechte Zweig endigt oben mit einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

Ṛ. Aehnlich wie 5 a. Jeder Eichenzweig hat acht Eicheln.

Kante : Runde Vertiefungen.

Sammlung Grossmann, Genf.

6. 5 Batzen von 1814.

a) Der Wappenschild berührt mit der untern Spitze die Kreuzungsstelle zweier nicht mit einem Bande verbundenen Lorbeerzweige kaum, die von unten längs des Schildes in die Höhe steigen. Jeder Zweig hat sieben Früchte und endigt oben mit je einem Blatte. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige die Jahrzahl : 1814. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende. Vom letzten Strich des Buchstabens N des Wortes GALLEN zieht sich ein

Stempelriss quer durch den linken Lorbeerzweig gegen die Mitte des Schildes.

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

ᚱ. Zwei Eichenzweige mit je acht Eicheln von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben rechts in ein Blatt und links in zwei Blätter auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5.

BAZEN

K

Äussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Schräg gerippt.

b) Aehnlich wie 6 a. Die untere Spitze des Schildes deckt die Kreuzungsstelle der beiden Lorbeerzweige, die ganz ohne Früchte sind. Jeder Zweig endigt oben mit je zwei Blättern. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 6 a.

Kante : Schräg gerippt.

c) Aehnlich wie 6 b. Jeder Zweig endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 6 a.

Kante : Runde Vertiefungen.

d) Aehnlich wie 6 b. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

ᚱ. Aehnlich wie 6 b. Linker Eichenzweig sechs, rechter sieben Eicheln. Belaubung dichter. Beide Eichenzweige schliessen oben mit je einem Blatte ab, die sich fast berühren.

Kante : Runde Vertiefungen.

7. 5 Batzen von 1817.

a) Der Wappenschild steht auf der Kreuzungsstelle zweier nicht mit einem Bande verbundener Lorbeerzweige, die von unten längs des Schildes in die Höhe steigen. Jeder Zweig hat drei Früchte und endigt oben mit je zwei Blättern. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige die Jahrzahl : 1817. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige mit je acht Eicheln von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben rechts in ein Blatt und links in zwei Blätter auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5.

BAZEN

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Schräg gerippt.

b) Der Wappenschild steht frei im Felde und ist tiefer angeordnet als bei den übrigen Münzen dieser Kategorie. Zwischen den beiden horizontalen Bändern ist um die Fasces noch kreuzweise ein Band geschlungen. Rechts treten Teile eines Lorbeerzweiges mit zwei Früchten und zwei Blättern am obern Ende und links Teile eines Palmenzweiges seitlich neben dem Schild hervor. Die Kreuzungsstelle der beiden Zweige liegt unter dem Schilde, die untern Enden der Zweige treten beidseits der untern Spitze des Schildes hervor. Die Legende findet sich in der obern Hälfte der Münze. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben T und die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.



Ṛ. Zwei Eichenzweige mit je sechs Eicheln von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande ohne Schleife verbunden, oben rechts in zwei Blätter und links in ein Blatt auslaufend, sind oben mit einander durch einen Zweig verbunden. Inschrift :

5
BAZEN
1817
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Schräg gerippt.

c/ Aehnlich wie 7 b. Der Palmzweig ist dichter.

Ṛ. Aehnlich wie 7 b. Rechter Eichenzweig sieben, linker acht Eicheln. Inschrift :

5
BAZEN
1817

Das Münzmeisterzeichen fehlt.
Kante : Schräg gerippt.
Museum St. Gallen.

3. — 1 1/2 Batzen oder VI Kreuzer. ¹

8. VI Kreuzer von 1807.

a/ Der Wappenschild ist breit und von einer breiten

¹ Siehe Bd. XXII, Seite 307.